

II.

Schulnachrichten.

Einleitung

Die vorliegende Arbeit ist eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Untersuchungen über die Wirkung von ...

Methodik

Die Untersuchungen wurden in der Zeit vom ... bis ... durchgeführt. Die Probanden wurden ... ausgewählt. Die Versuchsbedingungen waren ... Die Ergebnisse wurden ... ausgewertet. Die statistische Analyse ergab ... Die Ergebnisse zeigen ... Die Ergebnisse sind ...

Nachrichten

über den

Zeitraum von Michaelis 1845 bis Ostern 1847.

Die letzten über die höhere Bürgerschule veröffentlichten Mittheilungen reichen bis zum 9. October 1845. An jenem Tage feierte die Anstalt die Erinnerung an ihre zehn Jahre früher Statt gefundene Begründung durch einen öffentlichen Redeact, welchem außer den verehrlichen Behörden unsrer Stadt und den Eltern eines großen Theils unsrer Schüler auch andere Freunde der Schule in nicht geringer Anzahl beiwohnten. In den einleitenden Worten, welche Hef. an die Versammlung richtete, mußte er bemerken, wie die kurze Frist eines erst zehnjährigen Bestehens der Anstalt allerdings eine solche Feier kaum zu rechtfertigen scheine und man sich in der That schwerlich zu derselben entschlossen haben würde, wenn nicht das Beispiel verwandter Schulen in andern deutschen Städten dazu aufgefordert hätte. Offenbar sei es nicht die Bedeutung einer schon gewonnenen Wirksamkeit, was diese Anstalten veranlassen könne, die Erinnerung auf ihr Entstehen hinzulenken, da die Früchte ihres Wirkens erst in der Zukunft reifen würden; es sei vielmehr das Bedürfniß, aus dem Rückblick auf die schon vorwärts gethanen Schritte Muth und Freude für kommende Zeiten zu schöpfen, so wie der natürliche Wunsch, bei solcher Gelegenheit über Ziel und Streben der Schule sich unmittelbar gegen diejenigen aus-

zusprechen, denen ihre nähere Beziehung zu derselben nothwendig auch ein lebhafteres Interesse dafür einflößen müsse.

Zu umfassenderen und ins Einzelne gehenden Mittheilungen solcher Art war der gleichzeitig ausgegebene Bericht bestimmt, der die Entwicklung und das bisherige Wirken der Anstalt schilderte, und an welchen die weiteren Erlebnisse derselben hier anzuknüpfen sind. Mußte jener Bericht namentlich darauf hinweisen, wie das Lehrercollegium der Schule einen in Betracht ihres kurzen Bestehens schon so vielfachen Wechsel zu erleiden gehabt, so sollte die Anstalt alsbald aufs Neue die Erfahrung machen, wie wenig sie in dieser Beziehung auf irgend dauernden Bestand zu rechnen habe. Ein eben so dringender als ehrenvoller Ruf an das neuerrichtete Realgymnasium zu Wiesbaden entführte unsrer Schule bereits im Februar v. J. den Herrn Dr. Lüdeking, der dem Lehrercollegium seit dem Beginn der Anstalt angehört und an dem Gange ihrer ursprünglichen Entwicklung den unmittelbarsten und wärmsten Antheil genommen hatte. Bei dem plötzlichen Verluste eines durch die innigste Bekanntschaft mit den neueren Sprachen so ausgezeichneten Lehrers durfte die Schule es als ein Glück betrachten, gerade für dieses Unterrichtsgebiet noch von andern Seiten mit vorzüglichen Lehrkräften ausgestattet zu sein. Herr Callin, welcher Ostern 1839 als Hauptlehrer der vierten Classe in unsre Mitte getreten war, erhielt Ostern 1845 das durch den Abgang des Herrn Dr. Lüdeking erledigte Ordinariat der dritten Classe und damit zugleich fast ausschließlich den französischen und englischen Unterricht in den oberen Classen. An seine Stelle trat Herr Dr. Hermann Dieckmann, bis dahin Hülflehrer am hiesigen Lyceum, nachdem derselbe während der letzten Monate vor Ostern bereits einen Theil des Unterrichts an unsrer Anstalt übernommen gehabt. Ein solcher Wechsel im Lehrpersonal mußte nothwendig mehrfache Aenderungen in der Verthei-

lung des Unterrichts herbeiführen, die indessen zum Theil nur vorübergehend sein werden, da dem Lehrplan höchst wahrscheinlich eine wesentliche Erweiterung für die nächste Zeit bevorsteht, worauf schon gegenwärtig hinzuweisen hier am Orte sein wird.

Es hat sich nämlich in Folge des erweiterten Bedürfnisses von Lehrkräften das vorhandene Maß dieser letzten schon seit geraumer Zeit unzulänglich gezeigt, den gerechten Anforderungen der Schule nach allen Seiten zu entsprechen. Namentlich ist es der mathematisch-naturwissenschaftliche Unterricht, welcher dringend einer Verstärkung und weiteren Ausdehnung bedarf, wenn unsre Anstalt nicht hinter andern deutschen Realschulen auffallend zurückbleiben soll. Der Mangel eines speciellen Unterrichts in den Grundlehren der Chemie, so wie in Mineralogie und Geognosie springt zu merklich in die Augen, als daß die Nothwendigkeit verkannt werden könnte, demselben baldigst abzuhelpfen, und Ref. darf sich der wohlbegründeten Hoffnung überlassen, schon in dem nächsten Jahresberichte der Anstalt über die Ausfüllung dieser Lücke ihres Lehrplans befriedigende Kunde geben zu können.

Nicht minder erfreulich würde es ihm sein, wenn die Ausföhrung der das städtische Schulwesen betreffenden Entwürfe ihm bald gestatten sollte, bei Aufnahme der Schüler weniger streng, als dies seit einer Reihe von Jahren der Fall gewesen, den Unterschied zwischen Bürger- und Nichtbürger söhnen beachten zu müssen, da unter den letzteren nicht selten Knaben sind, welche der Schule aller Aussicht nach nur Freude und Ehre gemacht haben würden, wenn sie nicht hätten von ihr zurückgewiesen werden müssen, da die Räume anderweitig schon gefüllt waren. Nur in den oberen drei Classen ist es seither noch immer möglich gewesen, auch von Nichtberechtigten Söhne aufzunehmen, da fortdauernd ein verhältnißmäßig bedeutender Theil unsrer Schüler schon aus den mittleren Classen,

sogleich nach der Confirmation, die Schule verläßt. Diese Erscheinung wird sich auch höchst wahrscheinlich so lange wiederholen, als die projectirte Mittelschule noch nicht zur Ausführung gekommen ist, in welcher ein nicht geringer Theil unsrer jetzigen Schüler gerade das finden würde, was ihrem Wunsch und Bedürfniß genügt, während die höhere Bürgerschule ein ganz anderes Bildungsziel im Auge und ihren vollständigen Unterrichtsplan für einen ungleich längern Schulbesuch berechnet hat. Doch ist dieser Gegenstand in früheren Schulberichten schon so häufig besprochen worden, daß Ref. die Leser fast um Entschuldigung bitten muß, wenn er auch hier wieder darauf zurückkommt. Es wirkt aber jenes Andringen von so manchen Schülern, die — gleichgültig gegen die Richtungen einer höheren Bildung — vor der Zeit und ohne rechten Nutzen von der Anstalt scheiden, so hemmend auf den raschen und gedeihlichen Fortgang des Unterrichts überhaupt, daß den gegenwärtigen Mittheilungen über die letzten anderthalb Jahre die alte Klage unmöglich erspart werden kann, wenn eine treue Schilderung der Wirklichkeit gegeben werden soll. Ist demnach ein verhältnißmäßig bedeutender Theil der Schüler ganz entschieden hinter dem Ziel ihrer Classen zurückgeblieben, so erklärt sich diese Erscheinung nur zu leicht bei aller Geduld und Anstrengung, womit von Seiten der Lehrer unablässig auf jenes Ziel hingearbeitet worden ist. Bei jenen Zurückgebliebenen aber trägt in der Regel eine unüberwindliche Lässigkeit und Trägheit, in einzelnen Fällen freilich auch völliger Mangel an Fähigkeiten, die Schuld des Stillstandes.

Wenn die früheren Berichte der Schule auch in Beziehung auf das Verhalten ihrer Zöglinge manche Klage auszusprechen hatten, so ist es dagegen eine erfreuliche Erscheinung, daß ihr im Allgemeinen in der letzten Zeit viel weniger Veranlassung dazu gegeben worden ist. Nicht als ob unter einer so

beträchtlichen Schülermasse nicht Einzelne wären, die durch ihr Betragen zu sehr ernstem Tadel, ja zu nachdrücklicher Strafe nöthigten: in der Gesamtheit aber giebt sich eine Sinnesweise kund, der man gern das anerkennende Zeugniß gewähren kann, daß sie der Anklage, welche gegen eine verderbliche Gemüthsrichtung der heutigen Jugend oft ganz im Allgemeinen erhoben wird, glücklicherweise sehr wenig entspricht. Unzweifelhaft ist dies hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die Schule in dem allmählich immer mehr befestigten Vertrauen der Eltern eine sichere Stütze und Förderung ihrer Bestrebungen findet, und indem Ref. sich aufrichtig freut, bei dieser Gelegenheit eine Wahrnehmung aussprechen zu können, die eben den Eltern, welche in ihrer Erziehung mit der Schule gleichen Schrittes gehen, besonders erfreulich sein muß, wiederholt er die schon oft geäußerte dringende Bitte um stete Gemeinsamkeit des Handelns in dieser für beide Theile so überaus wichtigen Angelegenheit. Wo der Vater in zweifelhaften oder bedeutenden Fällen mit dem Lehrer das Beste seines Sohnes persönlich beräth, wo diesem der Einklang zwischen dem elterlichen Hause und der Schule offen vor Augen liegt, da wird kein verderbliches Mißtrauen das jugendliche Gemüth beschleichen und ihm die natürliche Freude an treuer Erfüllung seiner Pflichten stören.

Eine Maßregel der Schule, welche nicht immer nach ihrer Nothwendigkeit gewürdigt zu werden scheint, sind die sogenannten Strafstunden an freien Nachmittagen, weshalb Ref. diese Gelegenheit ergreift, darauf aufmerksam zu machen, daß ein Nachholen wiederholt versäumter Arbeiten unter der Aufsicht eines Lehrers, wie es die Bestimmung jener Stunden ist, die betreffenden Schüler unbedingt zur Theilnahme an denselben verpflichtet. Von dieser Verpflichtung kann, eben so wie in Beziehung auf die gewöhnlichen Unterrichtsstunden, begreiflich nur Krankheit entbinden, nicht aber der etwaige Besuch von

Privatstunden oder sonstige Beschäftigungen. Um übrigens, insofern leichtsinnige Vergessenheit gewöhnlich die Ursache der Versäumnisse ist, die Anwendung der genannten Maßregel möglichst zu beschränken, ist seit Kurzem die Veranstellung getroffen, daß jeder Schüler in ein besonderes Aufgabenhäft sämtliche Schularbeiten unter der Rubrik der einzelnen Wochentage sich notire, was den Angehörigen zugleich ein sehr einfaches Mittel an die Hand giebt, sich von dem Umfange der Schularbeiten zu überzeugen und den häuslichen Fleiß mit größerer Sicherheit zu überwachen.

Beim Rückblick auf einzelne Vorkommnisse des verfloffenen Jahrs, welche außer dem gewöhnlichen Gange der Schule liegen, hat Ref. zunächst der Betheiligung ihrer Schüler an der hier begründeten Pestalozzistiftung für verlassene Kinder zu gedenken. Noch ehe dieselbe ins Leben getreten war, hatten die Schüler in Folge einer Aufforderung, von ihren eigenen Sparspennigen zu dem frommen Zwecke der Erziehung armer und verwaiseter Kinder ein Scherlein beizutragen, so reichliche Gaben gespendet, daß der Gesamtbetrag sich nahe auf vierzig Thaler belief. Es wird den geehrten Lesern, denen Zweck und Einrichtung der Pestalozzistiftung aus den veröffentlichten Statuten derselben unstreitig bekannt sind, nicht ohne Interesse sein, zu vernehmen, daß es durch die weitere Theilnahme, welche die Stiftung — trotz der augenblicklichen Ungunst der Zeiten — in der Nähe und Ferne gefunden, bereits möglich geworden ist, zehn im höchsten Grade hülfsbedürftige Kinder bei rechtlichen, gutgesinnten Pflegeeltern auf dem Lande unterzubringen, wo sie eine ihren künftigen Verhältnissen entsprechende Verpflegung und Erziehung finden. Sollte das begonnene Werk, wie wir hoffen dürfen, im Laufe kommender Jahre immer kräftiger gedeihen und über recht viele Verlassene seinen Segen verbreiten, so werden einst die, welche als Kinder so freudig von den blanken

Schätzen ihrer Sparbüchsen beisteuerten, als Männer sich freuen dürfen, züerst vor Allen die Hand an jenes Liebeswerk gelegt zu haben.

Zur Schulfeier durch Reden, Declamation und Gesang der Schüler wurde im verflossenen Jahre der 18. October gewählt, wobei es sich uns wiederum bewährte, wie sehr die Erinnerung an die Befreiung Deutschlands vom Joch der Fremdherrschaft die Gemüther der Jugend anspricht und welchen Anklang bei ihr die begeisterten Lieder einer Zeit finden, deren großartige Erscheinungen für Manche freilich schon zur Mythe geworden oder völlig vergessen zu sein scheinen.

Diejenigen Schüler der Anstalt, welche dieselbe nach Vollendung des Schulcursums und nach vorgeschriebener Abgangsprüfung im Laufe des Jahres verlassen haben oder gegenwärtig zu verlassen im Begriff stehen, sind:

I. Ostern 1846 Abgegangene:

1. Gustav Bode, 18 Jahr alt;
2. Victor Hoff, 16 Jahr alt;
3. Ernst Scheller, 16 Jahr alt;
besuchen gegenwärtig die höhere Gewerbeschule.
4. Wilhelm Prell, 16 Jahr alt;
5. Theodor Werner, 15 Jahr alt;
haben sich dem Kaufmannsstande gewidmet.

II. Michaelis 1846 Abgegangene:

6. Friedrich Plener, 15 Jahr alt,
hat den kaufmännischen Beruf gewählt.
7. Hermann Tellkamp, 15 Jahr alt; und
8. Gottfried Wagener, 15 Jahr alt;
besuchen die höhere Gewerbeschule.

III. Oftern 1847 Abgehende:

9. Johann Focken, 16 Jahr alt; und
10. Adolph von der Linde, 16 Jahr alt;
werden sich dem Handelsstande widmen.
11. Wilhelm Westhoff, 16 Jahr alt;
hat sich für das Steuerfach bestimmt.

Die vor Vollendung des Schulcursus aus der ersten Classe abgegangenen Schüler: Albrecht Meyer, Alexander Müller und Louis Windhorst wurden zu diesem früheren Austritt nur durch den Umstand bewogen, daß der Unterricht der höheren Gewerbeschule, zu welcher sie überzugehen wünschten, nach Michaelis beginnt, während der Cursus unsrer Anstalt Oftern abschließt. In diesem Mangel an Zusammenstimmung liegt allerdings ein Uebelstand, dem aber bei den bestehenden Verhältnissen kaum anders abzuhelpen ist, als daß der abgehende Schüler anderthalb Jahre in der ersten Classe verweile, wie auch dies von mehreren geschehen ist. Von den übrigen seit Oftern 1846 abgegangenen 32 Schülern sind 26 in irgend einen praktischen Beruf eingetreten, 2 aber zur Verfolgung wissenschaftlicher Studien zum hiesigen Lyceum übergegangen.

Endlich hat Ref. hier noch mit inniger Betrübniß zu erwähnen, daß seit dem August v. J. drei Schüler der Anstalt — Louis Meyer, aus Cl. II, Friedrich Vott aus Cl. IV und Friedrich Demong aus Cl. VII — ihr in Folge rasch zerstörender Krankheit durch den Tod entrisen wurden. Aufrichtige Trauer ihrer Mitschüler geleitete sie zur letzten Ruhestätte, und nicht ohne tiefen Eindruck auf dieselben konnte es bleiben, unmittelbar in ihrer Mitte zu erfahren, wie in einer Zeit, wo die Sterbefälle in den verschiedensten Lebensaltern sich häuften, auch das ihrige nicht von den Verheerungen des Todes verschont bleiben sollte.

Von dem nicht unbeträchtlichen Zuwachs, welchen die Unterrichts mittel der Schule im Laufe des verflossenen Jahrs erhalten haben, sei Nachstehendes hier speciell erwähnt.

Für die Schulbibliothek wurde u. A. angeschafft: Schwegler Nachapostol. Zeitalter. Thomas a Kempis Nachfolge Christi. Saufe Versuch einer Einr. der Schulen. Landfermann der evang. Religionsunt. Blochmann H. Pestalozzi. Magers Humanitätsstudien; dessen päd. Revue. Schloßers Weltgeschichte, bearbeitet v. Kriegk. Wirth's Gesch. der Deutschen. Schmidt's Gesch. v. Frankreich. Forts. v. Ritters Erdkunde, von Röhlings deutscher Flora und von Grunerts Archiv für Math. Dalby course of Math. Brandes Vorles. über Astronomie. 16. Jahrg. von Bode's astronom. Jahrb. Heussi's Experimentalphysik. — A. B. von Schlegels sämtliche Werke. C. Schiller, Braunschweigs schöne Lit. Frege, Schulgr. der franz. Sprache. Heussi, Gramm. der engl. Sprache. Piozzi british Synonymy. Chateaubriand essais sur la littérature anglaise. Hugh Blair Lectures on Rhetoric. Wolff Poets of Great-Britain. Borberg, die Prosaisten des hellenischen Alterthums. Nozin vollst. Wörterbuch. Bd. 3, 4. Mägner, Syntax der neufranzösischen Sprache. Zinkgraf Apophthegmata. Schlözer's Briefwechsel. Schmidt's Geschichte der Deutschen. 12 Bde. Bibliothek der deutschen National-Lit. 23 Bde. Scholl deutsche Lit.-Geschichte. Laharpe Cours de litt. ancienne et moderne; 21 B. Hilpert deutsch-englisches Wörterbuch. The works of P. Pindar. A. von Humboldt Kosmos. Fortsetzung von Schloßers Geschichte des 18. Jahrhunderts.

Als Geschenke wurden der Bibliothek zu Theil:

Von der hiesigen Hahn'schen Hofbuchhandlung: Dr. C. L. Grotefend's Leibniz-Album, Briefwechsel Leibnizens mit Arnauld und Leibnizens Ermahnung an die Deutschen. Volgers

Handbuch der Geographie und Heyse's Lehrbuch der deutschen Sprache.

Von der Müllerschen Hofbuchhandlung in Karlsruhe: C. F. Wockel Lehrbuch der deutschen Schriftsprache, 2 Bde. Dessen Anleitung zu deutschen Aufsätzen. W. Eisenlohr Elementar-Physik.

Von der Schwetschke'schen Buchhandlung in Halle: A. Fuchs Grundriß der Gesch. des Christenthums und kurzer Abriß desselben Werks.

Von der Steinerschen Buchhandlung in Wintertthur: Scherr freundlicher Wegweiser durch den deutschen Dichterwald.

Von der Ademacherschen Buchhandlung in Braunschweig: Th. H. Schröder Declamirbuch für Schulen.

Von dem Herrn Consistorialrath Dr. theol. Meyer hieselbst: Dessen kritisch-eregetischer Commentar über das neue Testament.

Von dem Herrn Dr. Lüdeking: Engl. Sprachlehren von Moriz und Albrecht. Chesterfield miscell. works. Luchet hist. litt. de Voltaire. Ammon, Entwurf einer reinbibl. Theol. Hallmann, Trauer-, Freuden- und Schäferspiele.

Von einigen andern Freunden der Schule: Das große Kupferwerk: Pacificatores orbis Christiani. — Justa funebria Joannis Friderici ducis Br. L. — Das Schach- oder Königsspiel von Gustavus Selenus (Herz. August v. Br. L.) 1616. — W. Wackernagels altfranzöf. Lieder u. Leiche. — Preces Sti Nersertis in 24 Sprachen. Venedig, 1837. — Die symbol. Schriften der evangel.-luth. Kirche v. Köthe. Blumenbach über den Bildungstrieb. v. Funk, Geschichte Kaiser Friedrichs II. Mehrere naturwissensch. Werke von Hartsoeker, Harrebow, Lambert, Silberschlag, Linn, Kühn u. A.

Den wohlwollenden Gebern der so reichlichen und größten-

theils so werthvollen Gaben sei hiemit im Namen der Anstalt der wärmste und aufrichtigste Dank ausgesprochen.

Die Chartensammlung der Schule erhielt im Verlauf des Jahrs einen sehr bedeutenden Zuwachs durch die vervollständigte Anschaffung sämmtlicher bisher erschienenen Hefte von Spruners geogr. hist. Atlas und dem physik. Atlas von Berghaus. Für den Unterricht in den Elementarclassen wurde ein besonderer Globus angeschafft.

Der physikalische Apparat ist mannigfach bereichert worden, u. A. durch eine Drehwage, mehrere hydrostatische Vorrichtungen, ein Tribometer, ein Manometer, ein Zink-Platin-Element nach Grove, einen rotirenden Elektromagnet, eine magnetisirende Spirale und einen vollständigen Apparat zum Daguerreotypiren.

Für den naturhistorischen Apparat sind wiederum eine Anzahl ausgestopfter Thiere und verschiedene seltene Mineralien angekauft.

Der Vorrath von Zeichnungen wurde durch angemessene Vorlegeblätter ebenfalls vermehrt.

Uebersicht des Unterrichts von Ostern 1846 bis dahin 1847.

Anmerk. Durch A ist das Sommer-, durch B das Winterhalbjahr angedeutet.

Erste Classe.

Hauptlehrer: der Director.

Religion. Anleitung zur näheren Kenntniß unserer Religionsurkunden durch Betrachtung der Bibel im Allgemeinen und Besonderen. Aus mehreren Büchern des Alten Testaments und besonders aus den neutestamentlichen Briefen wurden größere Stücke gelesen und in ihrem Zusammenhange mit dem Ganzen erklärt. — Besprechung der wichtigsten religiösen Grundwahrheiten; Nachweisung der Religion als eines Gemeingutes und Bedürfnisses der gesammten Menschheit, und Darlegung der verschiedenen Formen, in denen sich dasselbe kund giebt. 2 St. Schädel.

Deutsch. Anleitung zu deutschen Aufsätzen in Form der Abhandlung oder der Rede mit Benugung des von den verschiedenen Unterrichtsfächern dargebotenen Stoffs. — Uebungen im mündlichen Vortrage, als deren Gegenstand die Schüler vorzugsweise hervorragende Persönlichkeiten oder bedeutende literarische Producte der neueren Zeit wählten. 2 St. T e l l k a m p f. Beim Beginn jeder dieser Stunden wurde ein Gedicht declamirt und nach Form und Inhalt besprochen. — Lectüre: lyrische Dichtungen, namentlich von Klopstock; dann von dramatischen Werken: Emilie Galotti und Nathan der Weise von

Lessing; Julius von Tarent v. Leisewitz; Clavigo, Egmont und Torquato Tasso v. Göthe; das Trauerspiel von Tyrol v. Immermann. 1 St. — Geschichte der neueren deutschen Literatur seit Anfang des 17. Jahrhunderts. 1 St. Schädel.

Französisch. Grammatik. Die Lehre vom Satzgefüge und der Satzverkürzung nach Magers franz. Sprachbuche. Schriftl. Uebungen nach Fränkels Anthologie, 2ter Curs. 2 St. Callin. — Lectüre: als Proben des neueren Lustspiels, Bertrand et Raton und Un verre d'eau von Scribe; der neueren Tragödie, Louis IX von Delavigne und Hernani von B. Hugo. Zu häuslicher prosaischer Lectüre und mündlicher Relation wurden den Schülern bestimmte Abschnitte in Voltaire's Siècles de Louis XIV et de Louis XV bezeichnet. 2 St. Dellkamp f.

Englisch. Gelesen wurden Stücke aus W. Irwing's Sketch-book, Shakspeare's Jul. Caesar und Henry IV und Byron's Mazeppa. Grammatik: Die Lehre vom Satzgefüge nach des Lehrers Elementarbuche, 2ter Curs. 3 St. Callin.

Latein. Gelesen wurden in Jacobs Alio der Römer die Abschnitte XXIV, XXVIII—XXXIV, XXXIX—XLI. (aus Livius, Callustius, Tacitus) und Einiges aus Ovidius Metamorphosen. 2 St. — Grammatik: Nach Wiederholung der Lehre vom einfachen Satze ward die Syntax des zusammengesetzten Satzes bis zu den Adverbialsätzen nach Kühners Schulgrammatik durchgenommen, wobei die Aufgaben zum Uebers. aus dem Deutschen ins Lateinische schriftl. ausgearbeitet wurden. 1 St. Schädel.

Geometrie. Wiederholung wichtiger Sätze aus den Elementen durch Anwendung derselben auf die Statik. Erweiterung der ebenen zur sphärischen Trigonometrie und Behandlung einfacher astronomischer Aufgaben. Im Winter vereint mit Cl. II. 2 St. Dellkamp f.

Arithmetik. Die allgemeinsten Sätze aus der Zahlenlehre.

Die Kettenbrüche und ihre Anwendung auf die Lösung unbestimmter Aufgaben. Im Winter vereint mit Cl. II. 2 St. Tellekampff.

Rechnen. Wiederholungen; Rechnungen, welche beim Golde und Silber und bei den Münzen vorkommen; Wechselrechnungen. 2 St. Bockhorn.

Geschichte. Nach Th. Die lig Grundriß der Weltgeschichte (S. 91—125) ward die Geschichte der neueren und neuesten Zeit durchgenommen. 2 St. Schädel.

Geographie. Das nördliche Deutschland und Großbritannien; Vergleichung der physischen, ethnographischen und historischen Verhältnisse dieser Länder. Repetition der Charten aller vorhergehenden Classen. 2 St. Dypermann.

Naturlehre. Erörterung der Geseze der Hydrostatik und Aero-Statik. Die Akustik. Ausführlich die Lehre von der Wärme, gedrängter diejenige vom Magnetismus und von der Electricität. 2 St. Tellekampff.

Naturgeschichte. Anatomie und Physiologie der Thiere. Die Organe der verschiedenen Thierclassen wurden mit einander verglichen und die Functionen derselben erörtert. Verbreitung der Gattungen und Arten auf der Erde. Naturgeschichte der wirbellosen Thiere. 2 St. Mühlenpfordt.

Schönschreiben in fortgesetzten Uebungen außerhalb der Schule, corrigirt von dem Lehrer, Hrn. Uhrbeck.

Singen in der gemeinschaftlichen Chorstunde. 1 St. Schlüter.

Handzeichnen. 2 St. Brauns.

Linearzeichnen und Situationszeichnen, der freiwilligen Theilnahme überlassen. 2 St. im Sommer. Bruns.

Zweite Classe.

Hauptlehrer: Herr Dr. Schädel.

Religion. Vereinigt mit Cl. I.

Deutsch. Besprechung der Aufgaben zu den schriftlichen Arbeiten (Uebungen im Disponiren) und Beurtheilung der von jedem Schüler alle vierzehn Tage gelieferten Aufsätze. 1 St. — Uebungen im mündlichen Vortrage, meist Berichte über häusliche Lectüre von Werken der poetischen Literatur, oder geschichtliche Darstellungen. 1 St. — Geschichte der deutschen Literatur bis zu Anfang des 17. Jahrhunderts nach Robertseins Leitfaden. 1 St. — Lectüre epischer Dichtungen (Stücke von Voß, Rückert, G. v. Kleist, Steffens u. A., aus Magers deutschem Lesebuch Thl. III.; Schillers Uebersetzungen aus Virgils Aeneide; Wielands Oberon Ges. I. u. V.; Göthes Hermann und Dorothea; Herders Sid.) 1 St. Zwei Stunden allwöchentlich wurden mit Declamation eines Gedichtes und Besprechung desselben begonnen, wobei die Schüler die wichtigsten Lebensumstände und Hauptwerke des Verfassers anzugeben gehalten waren. Schädel.

Französisch. Grammatik. Die schwierigeren Theile der Lehre von den Satzverhältnissen und dem Satzgefüge nach Magers französ. Sprachbuche. Schriftl. Uebungen nach Fränkels Anthologie, 1ster Kurs. 2 St. Callin. — Lectüre: Racine's Iphigénie, Phèdre et Athalie; einiges wurde auch daraus memorirt. 2 St. Dppermann.

Englisch. Gelesen und den Uebungen im Sprechen zu Grunde gelegt wurden Goldsmith's Vicar of Wakefield u. The stoops to conquer, woraus längere Partien auswendig gelernt wurden. Grammatik mit Classe I. combinirt. 3 St. Callin.

Latein. Aus Jacobs Alio wurden die Abschnitte I—VII. IX—XI. XV—XVII. u. XXI. (aus Cäsar, Curtius, Livius) gelesen. 2 St. — Grammatik mit Cl. I. 1 St. Schädel.

Geometrie. Goniometrie und ebene Trigonometrie nebst vielfachen Anwendungen derselben. Erweiterung der Elemente durch Betrachtung der Transversalentheorie, der harmonischen Theilung und der geometrischen Dexter. 2 St. Tellkamp f.

Arithmetik. Die Lehre von den Zahlensystemen, den Potenzen und Logarithmen. Die Differenz- und Verhältnißreihen; zusammengesetzte Zinsrechnung. Combinationslehre nebst Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Lehre von den Reihen und der Bestimmung ihrer Convergenz. Binomischer Lehrsatz. 2 St. Tellkamp f.

Rechnen. Wiederholungen; Gesellschaftsrechnung und dergl.; Alligationsrechnung; Anfang der Rechnungen, welche beim Golde und Silber vorkommen. 2 St. Voßhorn.

Geschichte, Geographie, Naturlehre und Naturgeschichte in Verbindung mit Cl. I.

Schönschreiben, wie bei Cl. I. erwähnt.

Singen in gemeinschaftlicher Chorstunde. 1 St. Schlüter.

Handzeichnen und Linearzeichnen mit Cl. I.

Dritte Classe.

Hauptlehrer: Herr Gallin.

Religion. Die Bibel ist Grundlage des Unterrichts. Gelesen sind, theils ganz, theils stückweise: Evang. Johannis und Pauli Briefe an die Thessal., Galater, Korinther, mit Anschluß an die Apostelgeschichte. An diesen Schriften ward gezeigt, wie die Lehre Jesu sich fortentwickelte, welche Gestalt die Kirche gewann und welches Verhältniß zwischen der Urkirche und der gegenwärtigen, besonders der protestantischen, Statt findet. So-

wohl Stücke aus der Bibel als Lieder aus dem Gesangbuche wurden auswendig gelernt. 2 St. Callin.

Deutsch. Magers Lesebuch, 3ter Curs., gab neben der Uebung im Lesen Anlaß zur Besprechung der verschiedenen Formen schriftl. Darstellung in Prosa und Versen. Uebung im freien Vortrage mannigfaltiger Stoffe, sowie in der Declamation auswendig gelernter Gedichte, wobei die nöthigen literarischen, biographischen und grammatischen Erklärungen gegeben wurden. 2 St. Callin. Besprechung der alle drei Wochen von jedem Schüler abgelieferten schriftl. Arbeiten. Kurzer Ueberblick der deutschen Literaturgeschichte mit Hervorhebung der wichtigsten Schriftsteller bis zur Reformation. 2 St. Schädel.

Französisch. Den Stoff der Lectüre lieferte Magers franz. Lesebuch, 2ter Curs., woraus zahlreiche prof. und poet. Stücke gelernt wurden, und woran sich die Uebungen im Sprechen schlossen. Zu strengeren grammat. Uebungen diente theils Magers franzöf. Sprachbuch, theils die Uebersetzung zusammenhängender Stücke aus dem Deutschen und Englischen ins Französische. (Einige Schüler der Classe machten den Versuch, ein Proverbe dramatique zu lernen und zu Hause theatralisch darzustellen.) 4 St. Callin.

Englisch. Cursus der Grammatik, mit Ausschluß der Lehre vom Satzgefüge, nach des Lehrers Elementarbuch, 2ter Curs. Uebersetzung der Lesestücke ins Deutsche, so wie deutscher Stücke ins Englische, mündlich und schriftlich. Ein großer Theil des Gelesenen ward auswendig gelernt. 3 St. Callin.

Latein. Aus Jacobs und Dörings Elementarbuch, 2s Bdeh. wurde der größte Theil der 2. Abtheilung (Ciceros Leben und Auszüge aus dessen Schriften) gelesen. 2 St. Grammatik mit Uebungen im Uebers. aus dem Deutschen ins Lateinische nach Kühners lat. Elementargrammatik S. 77—105. 1 St. Schädel.

Geometrie. Nach einer Wiederholung der Congruenzsätze die Lehre vom Kreise mit Behandlung vieler dahin gehörigen Aufgaben. Dann die Ähnlichkeit der Figuren und ihre Inhaltsbestimmung, nebst Aufgaben. 2 St. Dellkamp f.

Arithmetik. Die Grundrechnungen in allg. Zeichen. Gegensatz der Zahlen. Einfache Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Die Verhältnißgleichungen. Ausziehung der Quadratwurzel. Auflösung quadratischer Gleichungen. 2 St. Dellkamp f.

Rechnen. Rechnen mit Ursachen, Zeiten und Wirkungen; Berechnung der Zinsen, des Rabatts und anderer verwandter Gegenstände. 2 St. Bockhorn.

Geschichte. Die deutsche Geschichte nach Kohlrauschs Handbuche. 2 St. Schädel.

Geographie. Die Länder des nördlichen, östlichen und mittleren Europa's. Repetition der Charten der vorhergehenden Classen. 2 St. Dypermann.

Naturlehre. Vorbereitender Unterricht zur Einführung in die Physik durch veranschaulichende Darstellung der einfachsten allgemeinen Naturgesetze und Besprechung bekannter Naturerscheinungen. 1 St. Dellkamp f.

Naturgeschichte. Anatomie und Physiologie der Pflanzen, Vergleichung der inneren und äußeren Organe bei den drei Pflanzengruppen; Berrichtung derselben. Unterschied des Thier- und Pflanzenreichs in Hinsicht auf Anatomie, Physiologie und Chemie. Speciell wurden die wichtigsten außereuropäischen so wie die hier wachsenden Pflanzen durchgenommen. 2 St. Mühlenspfordt.

Schönschreiben. 2 St. Uhrbeck.

Singen in der gemeinschaftlichen Chorstunde. 1 St. Ferner Uebungen für die 2te Stimme. 1 St. Schlüter.

Handzeichnen. 2 St. Brauns.

Vierte Classe.

Hauptlehrer: Herr Dr. Dieckmann.

Religion. Nach einer kurzen Einleitung in das Neue Testament wurden das Evangel. Matthäi, mit besonderer Berücksichtigung der Bergpredigt und einzelnen Hinweisungen auf die andern Evangelien, und die Apostelgeschichte erklärt. Die wichtigsten Bibelsprüche und einige Gefänge wurden gelernt, auch schriftliche histor. Auszüge angefertigt. 2 St. Dieckmann.

Deutsch. Die Lehre vom Satzgefüge wurde theils nach Gözingers Grammatik vorgetragen, theils an den Ausarbeitungen der Schüler erläutert, die überhaupt zu grammat. stylistischen Besprechungen vorzugsweise den Stoff lieferten. Die zahlreichen Declamirübungen gaben Veranlassung, die Schüler zugleich durch kurze von ihnen zu ertheilende Berichte über das Leben und die vorzüglichsten Werke der Dichter auf die Literaturgeschichte vorzubereiten. Bei den freien mündlichen Erzählungen (1 St.) wurden besonders Schwab's Sagen des Alterthums zu Grunde gelegt. 4 St. Dieckmann.

Französisch. Grammatik wurde nach Magers franz. Sprachbuche (bis pag. 150) erläutert, und durch schriftliche Uebungen theils nach demselben Buche, theils nach Dictaten eingeübt. Von Voltaire's Charles XII. wurde das erste Buch und der größte Theil des zweiten Buchs gelesen und erklärt und von beiden Büchern eine ziemlich große Quantität auswendig gelernt. Neben der Lectüre wurden Sprechübungen angestellt durch Fragen und Antworten über das Gelesene, das auch größtentheils den Stoff zu wöchentlichen Extemporalien gab. 5 St. Dieckmann.

Englisch. Der erste Theil von Callin's Elementarbuche wurde theils mündlich, theils schriftlich durchgearbeitet und das meiste Gelesene auswendig gelernt und durch Fragen und Antworten englisch besprochen. 3 St. A. Callin. B. Dieckmann.

Latein. Nach Anleitung von Grotens lat. Elementar-
buche wurde mit beständiger Wiederholung der Formenlehre, die
Lehre vom Coniunctiv, Infin., Gerund., Supin. ic. eingeübt,
woran sich noch schriftliche Ausarbeitungen nach Dictaten reihte-
ten. Aus Jacobs lat. Elementarbuche wurden die Fabeln,
mytholog. Erzählungen und einige Erzählungen von berühmten
Personen des Alterthums gelesen und theilweise auswendig ge-
lernt. 3 St. Dieckmann.

Geometrie. Vorbegriffe; von der Lage der geraden Linien
gegen einander. Von den Eigenschaften des Dreiecks; Congruenz
der Dreiecke; von den Vierecken, besonders den Parallelogram-
men; Vergleichung der Parallelogramme mit den Dreiecken;
vom Kreise. Am Schlusse wurde der ganze Stoff an zahlreichen
Aufgaben repetirt. 2 St. Dieckmann.

Rechnen. Verhältnißregel und Kettenregel; Decimalbrüche;
Waarenberechnungen. 3 St. Bockhorn.

Geschichte. Die Geschichte der wichtigsten Völker des Alter-
thums, besonders der Griechen und Römer. Als Einleitung
in die Geschichte der Griechen wurde im ersten halben Jahre
das Wissenswürdigste aus der Mythologie erzählt. 2 u. 3 St.
Dieckmann.

Geographie. Die südlichen und westlichen Länder Europa's.
Repetition der Charten der vorhergehenden Classen. 2 St.
Dypermann.

Naturgeschichte. Diejenigen Säugethiere und Vögel wur-
den durchgenommen, welche in dem zum Unterricht bestimmten
Handbuche von Burmeister aufgeführt sind, und nur die dort
nicht angegebenen einheimischen Arten hinzugefügt. Das wich-
tigste aus der Anatomie und Physiologie dieser Thierclassen
wurde erläutert. Im Sommerhalbjahr 2, im Winter 1 St.
Mühlensfordt.

Schönschreiben. 2 St. Ehrbeck.

Singen in gemeinschaftlicher Chorstunde. 1 St. Ferner für Uebungen der ersten Stimme. 1 St. Schlüter.
Handzeichnen. 2 St. Brauns.

Fünfte Classe.

Hauptlehrer: Herr Bockhorn.

Religion. Dem Inhalte nach die erste Hälfte des Hannover'schen Landes-Katechismus. Bibelstellen, Piederverse und Gesänge wurden auswendig gelernt. 3 St. Bockhorn.

Deutsch. Wiederholung und Erweiterung der Wort- und Satzlehre. Wortbildung, Zusammensetzung der Wörter u.; Zergliederung des zusammengesetzten Satzes, coordinirtes und subordinirtes Satzverhältniß. In den mündlichen und schriftlichen Uebungen Stufe der Nachbildung, hauptsächlich historischen Stoffes. Poetische und prosaische Stücke wurden gelernt. 5 St. Nolte.

Französisch. Der einfache Satz und kurze Satzgefüge nach Callin's Elementarbuche der französischen Sprache. Die in dem Lesebuche enthaltenen Erzählungen wurden übersetzt und die ersten vier gelernt, so wie auch sämtliche zu den Uebungsstücken gehörende Vocabeln und diese in Form von Sätzen abgefragt. 4 St. Nolte.

Latein. Analyse des zusammengesetzten Satzes; also auch Betrachtung des Nebensatzes, des Coniunctivis, der Fügewörter u. Daneben fortgesetzte Vervollständigung der Formenlehre. A. Grotefend's Elementarbuch, Stück 21—38. 3 St. A. Diekmann. B. Nolte.

Geometrische Vorübungen. Anweisung in der Auffassung, Benennung, Construction und Ausmessung von Linien, Winkeln und den einfachsten Figuren. 1 St. Bockhorn.

Rechnen. Das Rechnen mit Brüchen; Rechnen mit Zeiträumen; Anfang der Verhältnißregel. 4 St. Bockhorn.

Geschichte. Nach Wiederholung und Erweiterung der Uebersicht der alten und mittleren Geschichte, die neuere und neueste an die merkwürdigsten Personen und Begebenheiten geknüpft. 2 St. Nolte.

Geographie. Europa und die wichtigern Länder der übrigen Erdtheile. Repetition der Charte der 6. Classe. 2 St. Dypmann.

Naturgeschichte. Beschreibung von Vögeln und Säugethieren nach eigener Anschauung; Vergleichung verschiedener Gattungen und Arten. 2 St. Mühlenpfordt.

Schönschreiben. 3 St. Ehrbeck.

Singen. 1 St. Schlüter.

Handzeichnen. 2 St. Brauns.

Sechste Classe.

Hauptlehrer: Herr Nolte.

Religion. Katechetische Besprechung des 1. Glaubensartikels und der 10 Gebote, mit Rücksicht auf Absch. 1 u. 2 des Landeskatechism. Erweiterung der bibl. Geschichte und Nachweisung derselben in Bezug auf die einzelnen Bücher der Bibel, Besprechung der Hauptfeste in der protest. Kirche, so wie Lesung und Erklärung des Evang. Matthäi nach dem Standpuncte der Schüler. Gesänge und Sprüche wurden mit Beziehung auf die Lectionen der katech. Besprechung auswendig gelernt. 4 St. Heine.

Deutsch. Ausführliche Zergliederung des einfachen und ausgebildeten Hauptsatzes nebst vorläufiger Betrachtung des Nebensatzes. Die verschiedenen Wortarten und Flexionen derselben.

Fernere Uebungen im ausdrucksvollen Lesen, Wiedererzählen und Declamiren. Schriftliche Darstellung gehörter Erzählungen. 5 St. Nolte.

Französisch. Die Anfangsgründe der Grammatik, etwa bis zur Hälfte von des Lehrers Elementarbuhe. Eine Reihe kleiner Lesestücke ward übersetzt und auswendig gelernt. Im Wintersemester 3 St. Gallin.

Latein. Analyse des einfachen und vorläufige Betrachtung des zusammengesetzten Satzes, Flexionen des activen Verbs, des Substantivs, Adjectivs, der Pronomina u. Uebungen im Uebersetzen nach Grotefends Elementarb. Stück 1—20. Memoriren der zugehörigen Vocabeln. A. 6, B. 3 St. Nolte.

Rechnen. Wiederholungen; die vier Grundrechnungen mit mehrfortigen Zahlen; die einfachsten Fälle der vier Grundrechnungen mit Brüchen. 4 St. Bockhorn.

Geschichte. Erzählungen aus der alten und mittleren Geschichte in chronologischer Ordnung, vorherrschend biographisch. 2 St. Nolte.

Geographie. Allgemeine Uebersicht des Erdganzen. 2 St. Dypermann.

Naturgeschichte. Beschreibung von Insecten und Vögeln nach eigener Anschauung. 2 St. Mühlensfordt.

Schönschreiben. 3 St. Uhrbeck.

Singen. 1 St. Schlüter.

Handzeichnen. 2 St. Brauns.

Elementar=Classen.

I. Siebente Classe.

Hauptlehrer: Herr Heine.

Religion. Die Geschichten des alten Testaments wurden ausführlich wiederholt und möglichst erweitert; sodann der historische Stoff des neuen Testaments, insonderheit das Leben Jesu und die Apostelgeschichte, abwechselnd erzählt, gelesen und nach Umständen als Beispiel benutzt. Die Bedeutung der Hauptfeste wurde gelehrt und leichte Verse und Sprüche wurden von den Schülern gelernt. 4 St. Heine.

Deutsch. Der einfache Satz mit möglichster Erläuterung der bezüglichen Wortarten und die einfachsten Conjugations- und Declinationsformen; in Verbindung mit vielen mündl. und schriftl. Uebungen. 1 St. Erzählung von Märchen und Geschichten als Sprechübung. 1 St. Orthographische Uebungen 1 St. Hersagen 1 St. Lesen 4 St. Heine.

Rechnen. I. Tafelrechnen: 1. Ord., Wiederholung der schwerern Fälle des 2. Absch., dann Absch. 3 und die 1 Abth. Absch. 4 aus Kranckes Crempelbuche. 2. Ordnung Absch. 2 desselben Buchs 4 St. Heine. II. Kopfrechnen 2 St. Bockhorn.

Geschichtliche Vorkenntnisse. Biographische Darstellung von Hauptpersonen und Erzählung von den bedeutendsten Thatsachen vorzügl. aus der alten Geschichte. 1 St. Heine.

Geographische Vorkenntnisse. Allgemeine Uebersicht des Erdganzen mit Benutzung des Globus, Orientirung in der Nähe u. 1 St. Heine.

Schönschreiben. 3 St. Schlüter. 2 St. Uhrbeck.

Singen. 1 St. Schlüter.

II. Achte Classe.

Hauptlehrer: Herr Schlüter.

Religion. Biblische Geschichte des alten Testaments nach Kohlrausch. 4 St. Schlüter.

Deutsch. Uebungen im fertigen Lesen. 3 St. Das Einfachste der Satz- und Wortlehre; viele Uebungen in der Orthographie. 2 St. Hersagen kleiner Gedichte und prosaischer Erzählungen. 1 St. Schlüter. Lese- und Sprechübungen. 2 St. Heine.

Rechnen. 1. Ordn.: Der erste Abschnitt, sowie die beiden ersten Abtheilungen des 2. Abschn. aus Krancke's Exempelbuche. 2. Ordn.: Die 5. Abth. der Rechnensibel und der erste Abschn. des Exempelbuchs. 4 St. Kopfrechnen. 2 St. Steinmann.

Geschichtliche Vorkenntnisse. Erzählungen aus der Mythologie und Geschichte der alten Völker. 1 St. Schädel.

Geographische Vorkenntnisse. Allgemeine Begriffe zur Orientirung; einfachste Kenntniß von Globus und Charte und Betrachtung der Erdtheile und Hauptmeere. 1 St. Heine.

Schönschreiben. 6 St. Schlüter.

III. Neunte Classe.

Lehrer: Herr Steinmann.

Anschauungsübungen. Die Gegenstände der nächsten Umgebung des Kindes, z. B. Schulstube, Wohnhaus, Hausthiere, bekannte wilde Thiere u. s. w., wurden nach den „Schreiberschen Bildern zum Anschauungsunterricht für die Jugend“ besprochen. 2 St.

Deutsch. Lautiren, Lesen und Kopfbuchstabiren. Memoriren und Recitiren leichter poetischer und prosaischer Lesestücke. 10 St.

Rechnen. 1. Ordn.: Krancke's Rechnensibel beendet. 2. Ordn. Abschnitt 1 bis 4 desselben Buchs. 4 St.

Schreiben. Bildung der kleinen und großen deutschen Buchstaben und deren Zusammensetzung zu Silben und Wörtern. 4 St.

Uebersicht des Unterrichts 1846—1847.

Lehrgegenstände.	Höhere Bürgerschule.						Elementarcl.			Sa.
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	
Religion	2	2	2	2	3	4	4	4	—	23
Deutsch	4	4	4	4	5	5	8	8	12	54
Französisch	4	4	4	5	4	3	—	—	—	24
Englisch	3	3	3	3	—	—	—	—	—	12
Lateinisch	3	3	3	3	3	3	—	—	—	18
Mathematik	4	4	4	2	1	—	—	—	—	15
Rechnen	2	2	2	3	4	4	6	6	4	33
Geschichte	2	2	2	2	2	2	1	1	—	14
Geographie	2	2	2	2	2	2	1	1	—	14
Naturlehre	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Naturgeschichte	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12
Schön schreiben	—	—	2	2	3	3	5	6	4	25
Handzeichnen	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12
Linearzeichnen	(2)	(2)	(2)	—	—	—	—	—	—	(6)
Singen	1	1	1	1	1	2	1	—	—	8
Summa	33	33	33	33	32	32	26	26	20	268

Vertheilung der Schüler Ostern 1846.

	Höhere Bürgerschule.						Elementarcl.			Sa.
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	
Bestand um Ostern 1845	9	17	38	40	40	39	45	42	42	312
Davon gingen ab	6	7	7	10	6	2	2	—	1	41
Also blieben	3	10	31	30	34	37	43	42	41	271
Oder in Folge der Besetzung	12	23	31	32	38	45	41	38	11	271
Nach Ostern kamen hinzu	—	1	6	9	2	—	—	4	31	53
Also war Bestand	12	24	37	41	40	45	41	42	42	324

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Dienstag, den 23. März.

Siebente Classe.

Biblische Geschichte. 8—9. Heine.

Kopfrechnen. 9—9½. Bockhorn.

Erdbeschreibung. 9½—10. Heine.

Declamation.

Sechste Classe.

Latein. 10¼—11. Nolte.

Französisch. 11—11¾. Gallin.

Geschichte. 11¾—12½. Nolte.

Declamation.

Mittwoch, den 24. März.

Dritte Classe.

Religion. 8—8½. Gallin.

Geschichte. 8½—9¼. Schädel.

Mathematik. 9¼—10. Tellkampff.

Französisch. 10—10¾. Gallin.

Declamation.

Neunte Classe.

Lesen. 11—11½. Steinmann.

Kopfrechnen. 11½—12. Steinmann.

Donnerstag, den 25. März.

Achte Classe.

Deutsch. 8—9. Schlüter.
 Geschichte. 9—9 $\frac{1}{4}$. Schädel.
 Kopfrechnen. 9 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{3}{4}$. Steinmann.
 Declamation.

Vierte Classe.

Latin. 10—10 $\frac{3}{4}$. Dieckmann.
 Naturgeschichte. 10 $\frac{3}{4}$ —11 $\frac{1}{4}$. Mühlenpfordt.
 Geschichte. 11 $\frac{1}{4}$ —12. Dieckmann.
 Declamation.

Freitag, den 26. März.

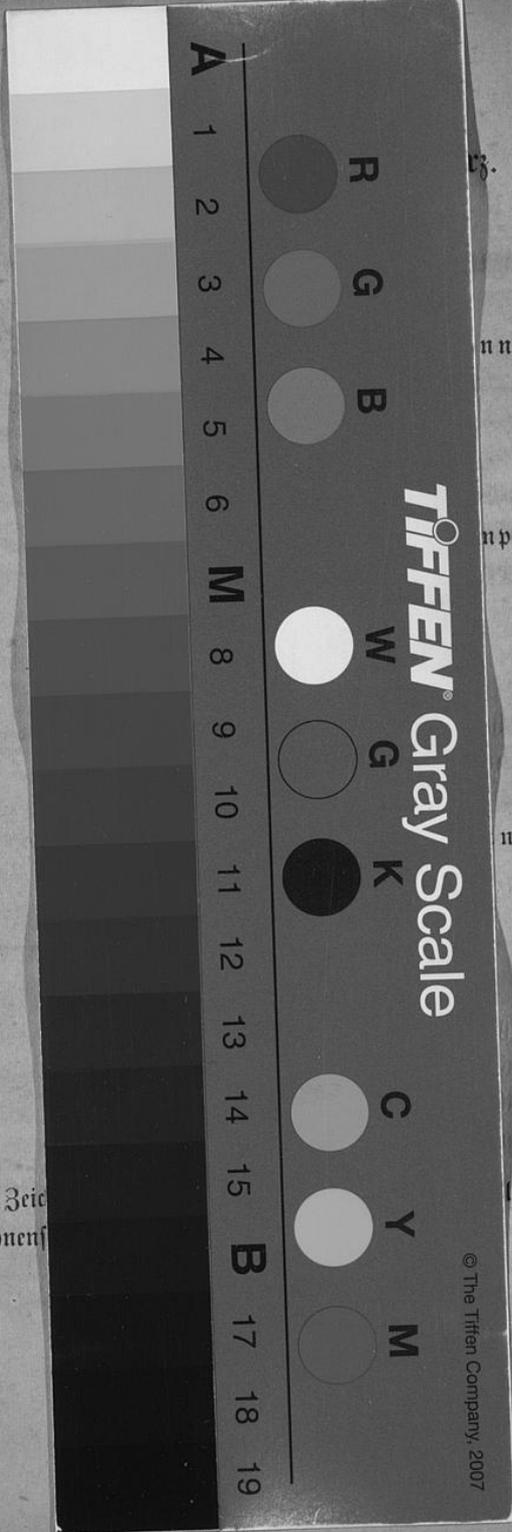
Fünfte Classe.

Rechnen. 8—8 $\frac{3}{4}$. Boßhorn.
 Geographie. 8 $\frac{3}{4}$ —9 $\frac{1}{4}$. Doppermann.
 Deutsch. 9 $\frac{1}{4}$ —10. Nolte.
 Declamation.

Erste und zweite Classe.

Physik. 10—10 $\frac{3}{4}$. Tellkampff.
 Englisch. 10 $\frac{3}{4}$ —11 $\frac{1}{2}$. Callin.
 Deutsch. 11 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{4}$. Schädel.
 Declamation und Gesang.

Zeichnungen und schriftliche Arbeiten der Schüler liegen im
 Zeichensaale zur Ansicht vor.



5.

nn.

mpfordt.

n.

er liegen im

Zeich
Zeichnenf

© The Tiffen Company, 2007